

Band 1

prima.

LATEIN
LERNEN

KONZEPTION

C.C.Buchner

Die Konzeption des Lehrwerks *prima*.

1.

ALLGEMEINES

Kompakter Sprachlehrgang

Das neue Lehrwerk **prima** bietet einen kompakten lateinischen Sprachlehrgang, der auf den beliebten und bewährten Lehrwerken der *prima*-Reihen basiert.

Die Schülerinnen und Schüler können damit in 2 ½ Jahren die Lehrbuchphase durchlaufen und grundlegende Kompetenzen erwerben, die in der Lektürephase erweitert werden.

Kennzeichnend für die Neubearbeitung des Lehrwerks **prima** sind die folgenden **Grundsätze**:

Historische Kommunikation

- Leitziel ist die **Historische Kommunikation**, die sich vorrangig an zeitübergreifend gehaltenen, motivierenden und attraktiven Texten vollzieht. Dies wurde bei der Ausgestaltung der **Texte** besonders beachtet; viele Texte wurden neu erstellt. Die lateinischen Lektionstexte und ihre Erschließung wurden am Auffassungsvermögen der jeweiligen Altersstufe ausgerichtet: Durch das Schaffen „reiz-voller“ Kommunikationssituationen und schülergerechter Perspektiven („perspektivische Brechung“) wird vordergründige Identifikation vermieden und der Vergleich mit der eigenen Welt provoziert.

Sprachbildung

- Die Förderung der **Sprachbildung** mit dem Ziel, lateinische Originaltexte zu erfassen, orientiert sich in Auswahl und Umfang von Wortschatz und Grammatik an den aktuellen didaktischen Tendenzen, wie sie in Lehrplänen und Curricula fassbar sind. Die statistischen Untersuchungen zum Bamberger Wortschatz (vgl. die Wortkunden *adeo*) und eine konsequente Schülerorientierung im grammatischen Denken (vgl. Utz/Kammerer, *Schülergrammatik Latein*) sind die Grundlagen der sprachlichen **Ökonomisierung**.

Gestaltung und Layout

- **Gestaltung** und **Layout** des Lehrwerks zielen bewusst auf die „kommunikativen Gewohnheiten“ heutiger Kinder und Jugendlicher (digitale Informationsbeschaffung, Unterhaltungsformen, Bild- und Farborientierung etc.). Die Aufmachung im sog. Magazinstil holt die Schülerinnen und Schüler in ihrer **Lebenswelt** ab und erleichtert zudem die Vermittlung von Realienkunde und Rezeptionsdokumenten.

In der **Vermittlung der fachbezogenen Inhaltsfelder** (Methodik) orientiert sich **prima** zuverlässig an den aktuellen Erkenntnissen der Lerntheorie und Bildungsforschung, insbesondere in folgenden Bereichen:

- nachhaltiger Aufbau der Kompetenzen, ausgewogene Ponderierung und Umwälzung der Stoffe
- breites Angebot zur Binnendifferenzierung sowie zum selbstgesteuerten und individualisierten Lernen
- didaktische Offenheit und methodische Freiheit für Lehrkräfte durch die flexible Handhabung der konstitutiven Lektionselemente

Zwei Bände Das Lehrwerk **prima** besteht aus **zwei Bänden** (Lektionen 1–14 und 15–28) zu je zwei Teilen:

Teil 1 eines jeden Bandes bietet die Lektionstexte, Sachinformationen, Erschließungsaufgaben, sprachliche Übungen sowie weitere zusätzliche Elemente (Doppelseiten).

Teil 2 enthält den Wortschatz mit Minikontexten sowie Übungen zum Verstehen und Behalten, die Grammatikstoffe und Abschnitte zur fachlichen und überfachlichen Methodenkompetenz.

28 Lektionen Das Lehrwerk **prima** enthält **28 Lektionen** (jeweils zwei Doppelseiten):

Nach dem einleitenden Krimiabenteuer um das Pferd Incitatus (Lektionen 1–4) sind jeweils zwei Lektionen inhaltlich verbunden (z. B. Lektion 7 und 8 zum Thema „Von Troja nach Rom“).

Weitere Elemente (Doppelseiten):

- Nach jeweils vier Lektionen steht zur Vertiefung eine Doppelseite **DIFFERENZIERT ÜBEN** zur Verfügung, die – immer in Zusammenhang mit einem Text – binnendifferenziert aufbereitet ist. Hier wird das Erfassen und Übersetzen eines lateinischen Textes mithilfe unterschiedlich gestalteter Hilfen geübt.
- An geeigneten Stellen finden sich die Doppelseiten **GUT ZU WISSEN**, die – über die Einführungstexte in den Stofflektionen hinaus – interessante kultur- und realienkundliche Informationen und Bildmaterial bieten. Sie werden erweitert durch spannende Audiogeschichten, auf die mit QR-Codes verwiesen wird.
- Im letzten Drittel des Lehrwerks sind in den Fortgang der Lektionen immer wieder Doppelseiten **LATEIN ORIGINAL** eingestreut. Sie enthalten originale Textproben aus den Werken namhafter Autoren, die an der jeweiligen Stelle mit den Grammatikkenntnissen bereits bewältigt werden können. Der jeweils angeführte Lernwortschatz wird in den darauffolgenden Stofflektionen nicht vorausgesetzt. Die QR-Codes auf diesen Seiten führen zu inhaltlichen wie sprachlichen Erschließungshilfen für die Schülerinnen und Schüler.

Vgl. zu diesen Elementen das Inhaltsverzeichnis.

Wer frühzeitig in die Lektürephase eintreten (und dort ggf. Grammatikstoffe nachholen) möchte, kann nach Lektion 25 aus dem Lehrbuchunterricht aussteigen: Die in den Lektionen 26–28 behandelten Vokabeln und Stoffe werden in den Folgelektionen nicht vorausgesetzt.

Lektion mit zwei Doppelseiten

Jede **Lektion** ist übersichtlich in **zwei Doppelseiten** gegliedert, für die bis zu zehn Unterrichtsstunden veranschlagt werden können. Die einzelnen Teile der Lektion ermöglichen viel Freiheit im methodischen Vorgehen.

Seite 1: Vorentlastung

Informationstexte, Bildmaterial und Aufgaben führen **inhaltlich** in die Thematik der Lektion, insbesondere des Lektionstextes, ein.

Eingängige Illustrationen zielen a priori auf die Relevanz für die heutige Lebenswelt und die Historische Kommunikation.

Seite 2: Lektionstext

Das Kernstück jeder Lektion ist der **Lektionstext**. Er sollte in jedem Fall behandelt werden, da er den gesamten Grammatikstoff und alle neuen Vokabeln beinhaltet. Zur Erschließung des Textes sowie zur inhaltlichen Abrundung folgen **Aufgaben**, die nummeriert sind (1).

Seite 1: inhaltliche Vorentlastung

Die **erste Seite** schließt das anstehende Thema bzw. die Problemstellung auf: Attraktive und funktional eingebettete Illustrationen (Zeichnungen, Rekonstruktionen, authentische Abbildungen etc.) sowie altersgerechte deutsche Sachtexte helfen den Schülerinnen und Schülern, die im Lektionstext thematisierten Ereignisse vorstellbar und lebendig werden zu lassen. Eine derartige Hinführung ist für heutige Schülerinnen und Schüler, die weiter denn je vom historischen und soziokulturellen Kontext der römischen Welt und der antiken Literatur entfernt sind, unabdingbar (Didaktik der Vorentlastung). Ziel dieser **Vorentlastung** und Hinführung ist es also, eine Brücke von der Erfahrungswelt heutiger Schülerinnen und Schüler zum Gehalt des Lektionstextes zu schlagen. Das gleiche Anliegen verfolgen die Doppelseiten „Gut zu wissen“ mit ihren motivierenden Zusatzinformationen und Abbildungen.

Seite 2: zentraler Lektionstext

Auf der **zweiten Seite** steht der zentrale **Lektionstext**: Hier garantieren oftmals das Handeln der Personen oder die Ereignisse per se Vorstellbarkeit und Plastizität (z. B. Lektion 10: Lucretia-Brutus-Tarquinius). In anderen Fällen wird der Zugang zum Verständnis zusätzlich dadurch erleichtert, dass über fiktive Personen oder fingierte Situationen eine altersgerechte Perspektive geschaffen wird (z. B. Lektion 9: die Heldentat des Horatius Cocles aus der Perspektive eines ängstlichen Beobachters).

Die zugehörigen **Aufgaben** legen eine Erschließung nach dem Schema prae (vor der Texterarbeitung), dum (während der Erschließung/Übersetzung), post (nach der Erarbeitung zur Vertiefung) nahe. Daher steht die erste Aufgabe auch i. d. R. über dem Lektionstext.

Seite 3: Aufgaben und Übungen

Zu Beginn der Seite steht immer eine **Einführung** in die **Grammatikstoffe**, i. d. R. anhand eines kurzen Textes.

Verschiedenartige Übungen zum **sprachlichen Training** folgen; sie sind mit Großbuchstaben (A) gekennzeichnet.

Seite 4: Aufgaben und Übungen

Hier folgen weitere Übungen zum **sprachlichen Training** und ein kurzer **Zusatztext** unter dem Motto „Auf Deutsch“, der der Übersetzungsschulung und dem Vergleich mit der Bezugssprache Deutsch dient.

Aus dem vielfältigen Angebot der **fakultativen Übungen** muss die Lehrkraft gezielt **auswählen**. Aufgaben und Übungen, die sich besonders für die Bearbeitung im Team eignen (auch arbeitsteilig), sind an der Formulierung der Aufgabenstellung erkennbar.

Jede Übung enthält neben einer Überschrift (z. B. „Gut in Form“) eine Infinitivendung, die die intendierte Kompetenz konkret ausweist (z. B. „Dativformen erkennen“).

**Seite 3:
Grammatik-
einführung**

Die **dritte Seite** beginnt zumeist mit einem kurzen lateinischen Text (farbige Unterlegung), der die **Grammatikstoffe** der Lektion enthält. Die zugehörigen Aufgaben ermöglichen den Schülerinnen und Schülern einen ersten Zugang zu den Stoffen und ein selbstständiges Entdecken wesentlicher Aspekte. Dieser kurze hinführende Text enthält noch keinen neuen Wortschatz (außer ggf. einige wenige Vokabeln, die den neuen Stoff repräsentieren, z. B. einige Verben der kons. Konjugation). Dies gilt auch für die unmittelbar folgende Übung **A**, die erstmals „Neues kompakt“ anwenden lässt.

**Seite 3/4:
Übungen und
Aufgaben**

Die **dritte und vierte Seite** bieten dann vielfältige **Übungen**, v. a. zum effektiven Trainieren der Grammatikstoffe. (Übungen zum Erfassen, Sichern und Behalten des Wortschatzes finden sich auf einer eigenen Seite, die sich unmittelbar an den jeweiligen Kapitelwortschatz anschließt.) Nach den Übungen zu den neuen Grammatikstoffen folgt immer eine mit ☉ gekennzeichnete Übung zur Wiederholung, um wichtige Stoffe nachhaltig umzuwälzen. Am Ende dieses Übungsprogramms steht oft noch eine Aufgabe zum Fortleben des Lateinischen bzw. zur Kulturkompetenz.

Um **binnendifferenzierendes Arbeiten** und **selbstgesteuertes Lernen** zu unterstützen, bieten die Anordnung und die Gestaltung der Übungen verschiedene Ansätze:

- (1) Die Übungen sind mit steigendem Anspruchsniveau angeordnet.
- (2) Pflichtübungen (das sog. Minimalprogramm) sind gekennzeichnet (**roter** Leitbuchstabe).
- (3) In den einzelnen Lektionen sind unterschiedliche Ansätze der Binnendifferenzierung und Individualisierung vorgeschlagen:

- Innerhalb der einzelnen Übungen:
Die Formen oder Sätze nach einem ▷ bieten weiteres Trainingsmaterial für Schülerinnen und Schüler, die noch Unterstützung benötigen. Die Beispiele nach einem ► enthalten Herausforderungen für Schnelle.
- Für das gesamte Übungsprogramm:
Vor den Übungen steht auf der dritten Seite eine Leitaufgabe (im Rahmen), die eine Anleitung zur individuellen Erarbeitung (nach Stoff, Anspruchsniveau oder Arbeitstempo) enthält.

**Seite 4:
Sprachkontrast**

Die **vierte Seite** wird abgeschlossen durch einen weiteren kurzen Text, der inhaltlich zum Lektionsthema passt und unter dem Motto „Auf Deutsch“ steht: Er bietet gezielt Material zu sprachkontrastivem Arbeiten und für **sprachsensibles Unterrichten**, geht also bewusst über reine Übersetzungsschulung hinaus. So werden auch die Ausdrucksmöglichkeiten der Bezugssprache Deutsch geschult und erweitert.

Wortschatz Die Wortschatzteile finden sich in der Reihenfolge der Lektionen in Teil 2 der beiden Bände. Der **Wortschatz** steht immer auf einer Doppelseite:

Zuerst sind **Wiederholungswörter**, also wichtige bereits gelernte Wörter, die im aktuellen Lektionstext wieder vorkommen, aufgeführt: Auf diese Weise wird den Schülerinnen und Schülern bewusst gemacht, dass es sinnvoll ist, Wörter nicht nur systematisch, sondern auch im Kontext einer Lektion zu wiederholen. Hier wurden vorrangig Vokabeln aufgenommen, die zu den 540 wichtigsten zählen, um diese intensiv umzuwälzen. Es empfiehlt sich, diese Wörter vor der Behandlung des Lektionstextes zu einem Teil der Hausaufgabe zu machen.

Dann folgen die **Lernwörter**, also diejenigen Vokabeln, die im Lektionstext erstmals auftreten: Die Wörter und Wendungen sind in der Reihenfolge ihres Vorkommens aufgelistet; die Gliederung in vier Spalten ist lernfreundlich (Abdeckmöglichkeit). In den Wortschatzlisten erscheinen auch diejenigen Vokabeln, die als „Träger“ des jeweiligen Grammatikstoffes in den Ausführungen zur Grammatik wiederkehren (z. B. das Pronomen *is, ea, id*). Dies soll einerseits die Verteilung und Zuordnung von Wortschatz und grammatischen Phänomenen nachvollziehbar machen; andererseits vergrößert es auch die methodische Freiheit der Lehrkraft im unterrichtlichen Vorgehen. Auch einige andere Grammatikstoffe sind im Hinblick auf eine ökonomische Vermittlung im Wortschatz erfasst. Es handelt sich dabei u. a. um Verben mit vom Deutschen abweichender Kasusreaktion (z. B. *sequi*) bzw. mit unterschiedlichen Kasusreaktionen im Lateinischen (z. B. *consulere*) oder um Wendungen zu einigen Kasusfunktionen (z. B. *paulo ante*). Der Lernwortschatz ist über einen QR-Code (rechts oben auf der linken Seite) auch auditiv verfügbar.

Lernhilfen Als **Lernhilfe** sind die sogenannten Markersätze bzw. Minikontexte zu verstehen (3. Spalte, **roter Druck**); hier wird an Beispielen vorgeführt, wie Vokabeln mit voneinander abweichenden Bedeutungen oder schwierigen Kasusreaktionen verfügbar gemacht werden können. Die Beispiele helfen ggf. auch, standardsprachliche deutsche Bedeutungen richtig zu erfassen. Hinweise auf verwandte lateinische Vokabeln, wichtige Fremdwörter, die aus dem Lateinischen kommen, und Beispiele für das Weiterleben der lateinischen Wörter in modernen Fremdsprachen helfen, die Vokabeln zu vernetzen. Die Lernwörter sind jeweils in drei „Päckchen“ portioniert (vgl. die Ziffern am linken Rand), die einzelne Lernpensen darstellen können.

Erfassen des Wortschatzes Auf der folgenden Seite sind – gegliedert nach den genannten „Päckchen“ – spezifische Übungen zum **Erfassen des Wortschatzes** zusammengestellt; sie dienen auch der Kontrolle und können für eine spätere Wiederholung oder als Lernhilfe genutzt werden. Diese abwechslungsreichen Übungen decken in der Regel alle Vokabeln ab, sie unterstützen das Erfassen und Verstehen der deutschen Bedeutungen über kleine Kontexte und Bilder und liefern Beispiele für die grammatischen Eigenschaften der Wörter. Der QR-Code auf dieser Seite verweist auf zusammenfassende Übungen zum Wortschatz in einer LearningApp.

Wortschatzumfang **prima**. enthält einen für die schulische Lektüre statistisch ermittelten, überlegt ponderierten und verlässlich umgewälzten **Grundwortschatz** von knapp **1 000 Vokabeln**. Besondere Bedeutung kommt den **540** häufigsten Wörtern zu, die bereits etwa 70 % der üblichen schulischen Lektüre abdecken (vgl. die wissenschaftlichen Untersuchungen zum Bamberger Wortschatz sowie adeo – NORM); sie sind in den Wortschatzen farbig (**blau**) hervorgehoben und erfahren im Lehrwerk eine hohe Repräsentanz und Umwälzung. Die Rekurrenz des Wort-

schatzes in den Texten und Übungen wurde besonders beachtet. Die **Reduzierung** der Gesamtmenge von Lernvokabeln im Vergleich zu anderen (älteren) Lehrwerken lässt auch erwarten, dass die Behaltensquote gesteigert werden kann. Wegen der Häufigkeit von Fehlern, die aus diesem Bereich in Prüfungsarbeiten festzustellen ist, kommt der Erarbeitung, Einübung und Wiederholung des Wortschatzes besondere Bedeutung zu.

Wortschatz- arbeit

Das **Leitprinzip** jeder **Wortschatzarbeit** kann nicht stark genug betont werden: Die Behandlung des Wortschatzes hat **im** Unterricht ihren Ausgangspunkt, **im** Unterricht werden die Vokabeln eingeführt und in ihrem Gebrauch und ihren Bedeutungen erschlossen und erläutert; üblicherweise geschieht das an sinnvollen Kontexten, im Idealfall an einem kohärenten lateinischen Text und/oder mit bildlicher Unterstützung. Die sog. **Textlexika**, die zu den einzelnen Texten angeboten werden, können sowohl bei einer ersten Erschließung neuer Vokabeln wie auch bei der Vorentlastung durch das Wiederholen bekannter Vokabeln nützlich sein.

Die Wortschatzarbeit sollte die folgenden vier Aspekte stets im Auge haben:

- Syntaktische Eigenschaften der Vokabeln
- Wortbildung, etymologische Zusammenhänge
- Bedeutungsdifferenzierung (im Kontext)
- Fortwirken in modernen Sprachen, Fachsprachen und verschiedenen kulturellen Bereichen

Methodische Prinzipien

Auf der methodischen Ebene sollten – über den Grundsatz, Wortschatz möglichst oft und intensiv in Kontexten zu behandeln, hinaus – die folgenden **Prinzipien** beachtet werden:

Erfassen der Wortbedeutungen aus dem Kontext

Dieses Verfahren ist insbesondere für die Einführung neuer Vokabeln wichtig.

Unter Kontext ist vorwiegend der Zusammenhang des Lektionstextes zu verstehen, aber auch der Minimalkontext, der von der Lehrkraft, im Wortschatz und/oder mit den zugehörigen Übungen geboten wird. Auch Kontexte im sog. Mischlatein (vgl. die Übungen im Wortschatzteil) sind sehr hilfreich. Die Schülerinnen und Schüler sollten auch selbst solche Kontexte bilden – vor allem, wenn sie im Umgang mit dem Wortschatz schon geübt sind.

Beachten von Regeln zur Wortbildung und von etymologischen Bezügen

Grundsätzlich sollten nur solche Regeln zur Wortbildung angesprochen werden, deren Kenntnis den Schülerinnen und Schülern eine echte Lernhilfe bietet, also etwa die in den Methodenteilen angeführten Prä- und Suffixe, ggf. auch das Phänomen der Assimilation (ad-curro → accurro). Die Gestaltung der Adlinear-Anmerkungen im Textteil ist darauf abgestimmt. Bei der Erarbeitung des Wortschatzes sollten auch die exemplarisch gebotenen Wortfamilien genutzt werden.

Nutzen des Kulturwortschatzes und moderner Fremdsprachen

Die rechte Spalte des Wortschatzes kann den enormen Wirkungsgrad der lateinischen Sprache auf die abendländische Kultur verdeutlichen. Für die Unterrichtspraxis ist zu bedenken, dass den Schülerinnen und Schülern manche geläufig erscheinende Fremdwörter und Fachausdrücke unbekannt sind, dass manche englische Vokabel vielleicht noch nicht geläufig ist. Bei Übungen sollten Fremdwörter und Fachausdrücke immer wieder in sinnvolle deutsche Sätze eingebettet werden.

Bilden von Wort- und Sachfeldern

Durch das Zusammenstellen von Vokabeln zu semantischen Feldern wird die Fähigkeit zur Erschließung von Wortbedeutungen und damit auch von Texten gefördert. Aufgaben dazu sind auch verknüpfbar mit Übungen zur Wortbildung, etwa beim Zusammenstellen von Gegensatzpaaren oder Synonymen. Mit Bildunterstützung gebotene Sachfelder sollen Anregungen geben, die Schülerinnen und Schüler auch selbst zur Veranschaulichung zeichnen zu lassen.

Beachten des „Dreiklangs“ Sehen, Sprechen, Schreiben

Die uralte pädagogische Erkenntnis, dass das Zusammenwirken dieser drei Komponenten beim Lernen besonders effizient ist, sollte nicht eingeschränkt werden auf das betrachtende Einprägen, das altbewährte Chorsprechen oder das Aufschreiben in ein Vokabelheft.

Unter „Sehen“ sollte v. a. die Visualisierung der Vokabeln im Lehrbuch (wo oft der Platz fehlt), an der (analogen oder digitalen) Tafel oder durch konkrete Gegenstände verstanden werden, unter „Sprechen“ auch das Sprechen in Kontexten, in kleinen dialogischen Szenen; die auditiv vermittelten Wortschätze (vgl. QR-Code auf der ersten Wortschatzseite) sind hierzu eine Hilfe. Und mit „Schreiben“ ist schließlich vorwiegend an die Vokabelkartei oder die Verwendung entsprechender digitaler Hilfsprogramme gedacht.

Regelmäßiges Wiederholen des Wortschatzes

Für die lektionsbezogene Wiederholung sollten regelmäßig die Wiederholungsvokabeln, die vor den Wortschätzen stehen, herangezogen werden; es erscheint sinnvoll, diese grundsätzlich vor der Behandlung einer Lektion aufzugeben. Die Wiederholung im Hinblick auf einen Text, also eine Anwendungssituation, hat die größte Effizienz.

Als wichtigster Schritt für dauerhaftes Behalten gilt die erste Wiederholung nach der Einführung und dem ersten Erlernen; die erste Wiederholung eines Lektionswortschatzes sollte daher noch innerhalb der Unterrichtsphase, die für die Behandlung einer Lektion zu veranschlagen ist, stattfinden. Weitere Wiederholungen folgen in lernpsychologisch sinnvollen Abständen. Begleitende Arbeitsaufträge können die Wiederholung intensivieren (z. B. Zusammenstellen von Verben, die im Lateinischen einen anderen Objektskasus haben als im Deutschen; Bilden von Minikontexten in Mischlatein zu den verschiedenen Bedeutungen polysemer Verben).

- Grammatik** Zu den einzelnen Lektionen folgen in Teil 2 der beiden Bände auf die drei Seiten zum Wortschatz (mit zugehörigen Übungen) jeweils die Abschnitte zur **Grammatik** (inkl. Methodenteile).
- Umfang, Abfolge und die Art der Darbietung sprachlicher Phänomene orientieren sich eng an den Vorgaben der aktuellen Lehrpläne und Curricula und am Auffassungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
- Die den einzelnen Lektionen zugewiesenen Bausteine der lateinischen Grammatik sind in eine behutsame **Progression** gebracht. Wichtige und typische lateinische Spracherscheinungen (z. B. die 3. Deklination, die konsonantische Konjugation, der Acl) treten – um ein häufiges Umwälzen zu ermöglichen – früh auf. Diese Stoffverteilung erlaubt es auch, die Lektionstexte relativ frühzeitig (inhaltlich und sprachlich) ansprechend zu gestalten. Stoffe, die erfahrungsgemäß leicht verwechselt werden (z. B. Pronomina) sind – um sog. Ähnlichkeitshemmungen zu vermeiden – in ihrer Behandlung voneinander getrennt.
- Die einzelnen Grammatikabschnitte sind folgendermaßen **gegliedert**:
- F: Formenlehre
 - S: Satzlehre oder Semantik
 - T: Textgrammatik (selten)
 - M: Methodenkompetenz
- Stoffe der Formenlehre stehen in übersichtlichen Tabellen (wo möglich, lateinisch und deutsch); bei Stoffen der Satzlehre folgt auf einfache Beispielsätze eine kurze Erklärung (induktive Anordnung). Bei besonders wichtigen Stoffbereichen (insbesondere satzwertigen Konstruktionen) werden auch differenzierende Zugänge angeführt.
- Relevanz der Stoffe** Grammatikstoffe, deren **Relevanz** im Hinblick auf die folgende Originallektüre vergleichsweise gering ist, sind im Inhaltsverzeichnis **grau** gedruckt; das Gleiche gilt für ihre Überschriften im Grammatikteil: Bestimmte Grammatikstoffe wie der doppelte Akkusativ (er wird ggf. über Wendungen im Wortschatz abgedeckt) oder Hortativ und Jussiv (geringe Lektürerelevanz) müssen in der Sprachphase nicht explizit behandelt werden.
- Erklärfilme** An geeigneten Stellen sind **Erklärfilme** zu den Grammatikstoffen verlinkt, die in didaktischer Anlage und Vorgehenslogik verlässlich auf das Lehrwerk abgestimmt sind (vgl. die QR-Codes im entsprechenden Grammatikabschnitt). Sie dienen der selbstständigen Nachbereitung der Schülerinnen und Schüler, ggf. auch dem eigenständigen Erarbeiten eines Stoffes oder der Anregung, selbst ähnliche digitale Hilfen zu erstellen und damit das Verständnis zu vertiefen.
- Methodenteile** Nach der Grammatikdarbietung folgt häufig ein **Methodenteil**, der eine Vorgehens- oder Arbeitsweise vorstellt, die für das Erlernen der lateinischen Sprache oder das Kennenlernen der antiken Kultur wichtig ist, mit der aber auch über das Fach Latein hinausgehende **Grundkompetenzen** erworben werden: z. B. Wörterlernen, Lernorganisation, Prüfungsvorbereitung, Recherchieren und Präsentieren, Texterschließung, Satzanalyse.

**Unterrichtspraxis
mit prima.**

Die folgenden Hinweise zur unterrichtspraktischen Arbeit mit **prima** erfolgen mit der Einschränkung, dass die Durchnahme einzelner Stoffe immer an eine konkrete unterrichtliche Situation gebunden ist. Daher werden keine Stundenmodelle geboten; Rechenschaftsablagen, Lernzielkontrollen und Ähnliches bleiben unberücksichtigt.

Zur Behandlung des Wortschatzes vgl. auch Abschnitt 4.

Hier werden Möglichkeiten vorgestellt, den Grammatikstoff einer Lektion zu behandeln. Eine Verknüpfung und Modifizierung dieser Modelle ist natürlich möglich, andererseits eignet sich nicht jedes Modell für jede Lektion. Die folgenden Modelle belegen auch, dass mit dem Buch verschiedene methodische Wege in der Nutzung der konstitutiven Lektionsteile besprochen werden können und so eine abwechslungsreiche Gestaltung des Unterrichts möglich ist.

Modelle**MODELL 1: Vorerschließung des Grammatikstoffes**

- a) Erarbeitung des Grammatikstoffes anhand der Grammatikeinführung (Seite 3 oben) und der Übungen (Pflichtprogramm); Nutzen des Grammatikteils
- b) Erschließung des Lektionstextes mit inhaltlicher Vorerschließung und Vertiefung (Seiten 1/2)
- c) Vertiefung, ggf. Systematisierung des Grammatikstoffes anhand des Lektionstextes; ggf. weitere Übungen und „Auf Deutsch“ (Seite 4 unten)

Modell 1 ist beispielsweise zu empfehlen, wenn die inhaltliche Erschließung des Lektionstextes nicht durch grammatische Erläuterungen unterbrochen werden soll.

Hinweis: Die Grammatikeinführung und die Übung A enthalten noch keinen neuen Wortschatz.

MODELL 2: Erarbeitung des Grammatikstoffes aus dem Lektionstext

- a) Vorerschließung des Lektionstextes mithilfe der Sachinformation (Seite 1) und der Aufgabe 1 (Seite 2 oben)
- b) Erarbeitung des Lektionstextes, dabei Behandlung des Grammatikstoffes; Nutzen des Grammatikteils
- c) Vertiefung und Einübung des Grammatikstoffes anhand der Übungen
- d) Inhaltliche Erschließung und Vertiefung des Lektionstextes (vgl. die Aufgaben, Seite 2 unten)

Modell 2 ist beispielsweise zu empfehlen, wenn der Lektionstext inhaltlich problemlos vorerschlossen und strukturiert werden kann oder der Grammatikstoff in sinnvoller Abfolge daran zu erarbeiten ist.